



BOHEMIAN-STYLE. MORGANE ROUSSEAU LIESS DIE FÜNF SUITEN DES HOTELS, DAS EINST EIN ARISTOKRATISCHES HERRENHAUS WAR, AUSSCHLIESSLICH VON KÜNSTLERN GESTALTEN.

Home of the Muse

In Frederic Comtets geheim gelegenen Hotel Particulier in Montmartre finden Künstler nicht nur ein zweites Zuhause – sondern auch jede Menge Inspiration. Denn jede der fünf Suiten ist ein kleines Meisterwerk für sich.



OASE DER RUHE. LOUIS BENECH
GESTALTETE DEN GARTEN DES
ARISTOKRATISCHEN HERRENHAUS-
ES MITTEN IN MONTMARTRE, MATS
HAGLUND RICHTET DIE LOBBY MIT
DESIGNUNIKATEN EIN.



Paris, Montmartre, neun Uhr morgens. Die Stadt liegt noch still am Fuße des kleinen Hügels im 18. Arrondissement. Die Fenster der vielen Ateliers sind verschlossen, die Windräder des verruchten Moulin Rouge stehen still. Die Sonne scheint, die Luft ist schneidend kalt – ein idyllischer Morgen Mitte November. Nur der Taxifahrer sieht das gar nicht so, er beginnt die Nerven zu verlieren: „Ich bin nicht falsch gefahren.“ Ob das die Avenue Junot 23 ist? „Ja, sicher, ich kenne diese Gegend wie meine Westentasche.“ Es kann kein Irrtum sein, hier muss sich das Hotel Particulier befinden. „Das ist unmöglich. Ein Hotel gibt es hier nicht.“ Gibt es doch: Allerdings erst, als nach mehr als 30 Minuten Suche der Briefträger den Weg erklärt: „Sie gehen am Haus

23 vorbei, durch das Tor in den offenen Hof, vorbei an der große Holzstatue. Dann, vor der großen Stiege, sehen Sie links ein kleines schwarzes Tor, ganz ohne Namensschild und Aufschrift. Das ist das Hotel Particulier.“

Verstecktes Herrenhaus. In einer klitzekleinen, gepflasterten Gasse gelegen, verbirgt sich dieses aristokratische Herrenhaus, das einst der Familie Hermès gehörte, hinter einer hohen Mauer in einem dicht bewachsenen Garten. „Nein, Hotelschilder wollen wir keine“, erklärt Frederic Comtet, der Besitzer des Hotel Particulier, das seit fünf Monaten geöffnet hat. In dem herrschaftlichen Besitz, das im Directoire-Stil erbaut wurde, sind nur fünf Suiten unterge- ➤

bracht, jede von der Größe einer Dreizimmerwohnung und ausgestattet mit Kunst und stilvollem Interieur. „Die Idee war, ein Gästehaus im High-Level-Bereich zu errichten. Die Gäste sollen hier relaxen und nicht nur die Nacht verbringen“, sagt Frederic. „Literaten sollen hier schreiben, Maler und Bildhauer neue Inspirationsquellen entdecken. Wir sind eine Ruheoase für denkende Menschen.“

Die fünf Suiten wurden ausschließlich von Künstlern gestaltet. „Wir gaben ihnen keine Carte blanche, keinen Freibrief, damit sie machen konnten, was sie wollten“, erklärt der frühere Chef einer Marketingfirma für Kinofilme, der das Hotel gemeinsam mit seiner Partnerin Morgane Rousseau führt. „Künstler sind keine Hoteldesigner, sie verstehen oft die Basic Needs eines Zimmers nicht.“

Künstler-Suiten. Das Ergebnis ist trotzdem gelungen. Eines der beeindruckendsten Zimmer des Hotels ist das „chambre végétale“ von Marine Aballéa. Die New Yorker Künstlerin, die in Paris arbeitet, entwarf einen hängenden Garten, mit Bäumen und einem Spiel aus Schatten und

Licht. „Ich wollte, dass sich die Gäste in diesem Raum wie in einem Urwald oder wie auf einem Baum fühlen. Sie sollen das Gefühl haben, sie schweben in einem weichen, lichtdurchströmten Raum“, sagt die Künstlerin. Die Fotokünstlerin Natacha Lesueur gestaltete ihre Suite zum Thema „Vorhänge aus Haar“. Lesueur, die in Cannes geboren ist und in Nizza arbeitet, spielte dabei mit Stoffen und deren Durchsichtigkeit.

Frederic Comtet suchte sich seine Künstler genau aus, viele davon kannte er aus seiner Zeit im Beaujolais. Dort kaufte er sich mit dem Geld, das ihm der Verkauf seiner Kinomarketingfirma einbrachte, das Chateau Bionnay, das er sieben Jahr lang als Künstlerresidenz führte. „Die Maler, Bildhauer und Designer konnten bei mir mehrere Monate wohnen, als Bezahlung mussten sich mir einige ihrer Werke überlassen“, erklärt er sein Konzept. Jährlich veranstaltete er auch ein bis zwei große Ausstellungen, um den Künstlern zu neuen Käuferschichten zu verhelfen.

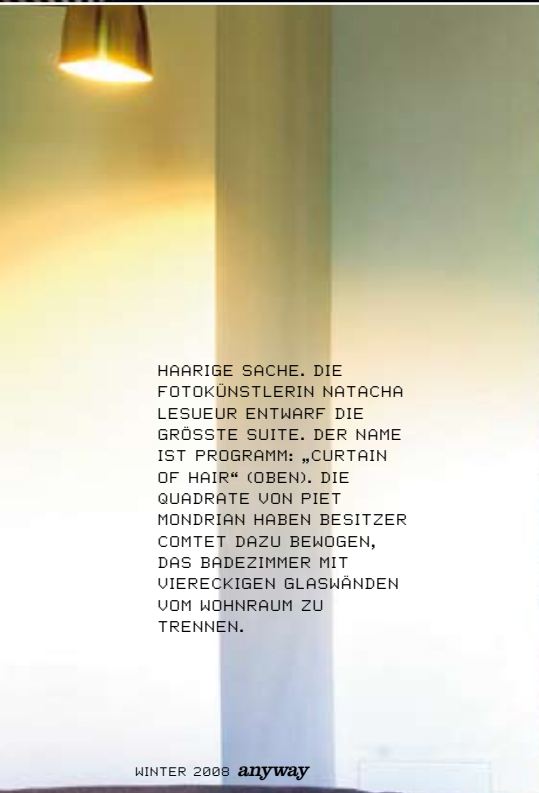
Ein gutes Geschäft, wie sich jetzt im Hotel Particulier herausstellt: An den Wänden des gesamten Hotels hängen Werke

90 91



HAUS FÜR DENKER. BESITZER FREDERIC COMTET BIETET MIT DEM HOTEL VOR ALLEM KÜNSTLERN EINE OASE DER RUHE. UND WENN DAS NACHDENKEN HUNGRIG MACHT, STEHT DER PRIVATKOCH AM HERD, BEIM ESSEN WACHT DER ENGEL IM DINING-ROOM.

„Wir sind eine Ruheoase für denkende Menschen.“ FREDERIC J. ETZ



HAARIGE SACHE. DIE FOTOKÜNSTLERIN NATACHA LESUEUR ENTWARF DIE GRÖSSTE SUITE. DER NAME IST PROGRAMM: „CURTAIN OF HAIR“ (OBEN). DIE QUADRATE VON PIET MONDRIAN HABEN BESITZER COMTET DAZU BEWEGEN, DAS BADEZIMMER MIT VIERECKIGEN GLASWÄNDEN VOM WOHNRAUM ZU TRENNEN.



von Combas, Orlean oder etwa Briond. 500 Werke umfasst Comtets Privatsammlung. Zu den Künstlern, die an den Wänden vertreten sind, kommt ein großer Freundeskreis, der im Hotel ein- und ausgeht. Etwa Phillipe Mayaux, Olivier Saillard und Pierre Ficheteux, allesamt anerkannte Namen. Mayaux ist der Marcel-Duchamp-Preis-Gewinner 2006, Saillard etwa ist der Programmchef des Modemuseums in Paris. Die drei haben die weiteren Suiten des Hauses gestaltet.

Very First Editions. Zurück zu den beiden Masterminds: Morgane und Frederic haben beschlossen, sich nicht nur mit interessanten Menschen, sondern auch mit schönen Möbeln zu umgeben. Deswegen arbeiten sie mit Mats Haglund zusammen. Der Finne führt den „Salon Privé“ in der Rue de Seine in Viry Chatillon. Haglund verkauft ausschließlich Klassiker und Ersteditionen von berühmten Designern.

Frederic konnte ihn überreden, den Living-Room des Hotels mit seinen Unikaten auszustatten: So stehen die Klassiker von Arne Jacobsen (das berühmte „Ei“), Ludwig Mies van der Rohe (Barcelona-Stuhl) und auch Alvar Aalto im Wohnzimmer im ersten Stock. „Allesamt sind das Stücke aus der ersten Edition der Designer, die Mats hier bei uns ausstellt und auch verkauft“, so Comtet. Das Schöne daran sei, dass man sich auf die Möbel setzen, sie berühren und erfühlen könne. „Man taucht in eine ganz neue Welt ein“, meint Comtet.

Grüner Garten. Von jedem Fenster der fünf Suiten aus blickt man in den Garten des Hotel Particulier. Louis Benech, der berühmte Gartenarchitekt, der schon den Gärten der Tuilleries ein neues Gesicht verpasste, hat hier Hand angelegt. Er verzichtete dabei völlig auf Gartenblumen, die seien ihm zu vulgär gewesen, erzählt Comtet. Benech bedien-



ZURÜCK AUF DIE BÄUME. MIT DEM „CHAMBRE VÉGÉTALE“ WILL KÜNSTLERIN MARTINE ABALLÉA IN DIE NATUR ZURÜCKFÜHREN. DAS MOTTO: LEBEN IN HÄNGENDEN GÄRTEN, MITTEN IN PARIS.

„Unsere Gäste suchen ein zweites Zuhause.
Das bieten wir ihnen.“ FREDERIC COMTET



PLEASE TOUCH! MORGANE FINDET ES SCHÖN, DASS IHRE GÄSTE ERLESENE DESIGNKLASSIKER „BERÜHREN UND ERFÜHLEN KÖNNEN“. MÖBELFREAK MATS HAGLUND STELLTE SOGAR FIRST EDITIONS ZUR VERFÜGUNG, DIE MAN AUCH KÄUFLICH ERWERBEN KANN.

Maison privée

BUCHEN. L'HÔTEL PARTICULIER MONTMARTRE LIEGT IM 18. BEZIRK IN PARIS. DIE ÜBERNACHTUNG KOSTET IN DEN VIER JUNIORSUITEN JE 390 EURO PRO NACHT, DIE DE LUXE SUITE 590 PRO NACHT. DAS FRÜHSTÜCK IST INKLUSIVE, ABENDESSEN AUF VORBESTELLUNG. 23, AVENUE JUNOT, TEL. +33 1 53418140

WWW.HOTEL-PARTICULIER-MONTMARTRE.COM

French Cuisine

LE MOULIN DE LA GALETTE. FREDERIC COMTET LIEBT DIE CUISINE INVENTIVE VON ANTOINE HEERAH UND JÉRÔME BODEREAU IN DER 83, RUE LEPIC, TEL. +33 1 46068477. SEINE PARTNERIN, MORGANE ROUSSEAU, EMPFIEHLT GÄSTEN DAS **LA POMPONNETTE**, TEL. +33 1 42529544, DAS **LA RUGHETTA**, TEL. +33 1 42234170 UND DAS **L'EPICURIEN**, TEL. +33 1 42512551.

La Nuit Française

BLACK CALVADOS. HEISST DIE LIEBLINGSBAR DER BEIDEN HOTELBETREIBER. FÜRS DESIGN IST ALEX DE BETAK ZUSTÄNDIG, DER SONST DIOR-DÉFILÉS AUSSTATTET. IN DER KÜCHE STEHT EIN EHEMALIGER NOBU-KÜCHENCHEF. 40, AVENUE PIERRE-IER-DE-HERBIE, 75008 PARIS, TEL. +33 1 47207777. WEITERER TIPP: EIN PERNOD IM **HÔTEL DU NORD**, 102 QUAI JEMMAPES.

te sich ausschließlich in der Welt der Gartenpflanzen, die den Außenbereich zudem auch im Winter grün aussehen lassen. Jeder der Suiten wurde draußen als Dependance ein dementsprechend intimer Platz eingerichtet. „Einen großen Garten zu haben, das ist heutzutage wirklich wahrer Luxus“, sagt Bénech, „noch dazu hier in Paris, wo Gärten immer die Plätze für Könige und Kaiser gewesen sind.“

Zweites Zuhause. Abends, wenn sich die Räder des Moulin Rouge wieder zu drehen beginnen und die Massen in die Sexbars von Montmartre pilgern, wird es einige Stufen

weiter oben, in der Avenue Junot 23, erst richtig gemütlich: Frederic und Morgane haben einen Koch engagiert, der für die exklusive Gästeschar kocht. Getafelt wird im Dining-Room, vor dem ein riesiger Holzengel steht, „Ein Andenken an meine Zeit im Künstlerschloss im Beaujolais“, so Comtet. Nur drei Angestellte habe sein Hotel, erzählt er beim Coq au vin, mehr sollen es auch nicht werden. Derzeit ist er noch viel im Haus. „Wir müssen beobachten, wie es sich verändert.“ Die Gäste, die ins Hotel Particulier kommen, suchten den persönlichen Kontakt, sagt er. „Und ein zweites Zuhause. Das bieten wir ihnen hier.“